

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

durch erweicht werden/ daß wir durch seinen Eifer uns anzünden lassen / daß wir auch eifern um seine Ehre / die so lange von den Menschen geschändet und entheiligt ist/ und unsere Herzen reinigen lassen zu einem ihm wohlgefälligen Tempel. Das verleihe er um seiner unendlichen Gnade und Liebe willen! Amen!
Amen!

Erster Theil.

Abhandlung.

I. Die Reformation an sich selbst.
1. Was sie sey?

nemlich eine Veränderung und Verbesserung/

welche nöthig:

Wann wir dann nun/ Geliebte in Christo/ unserm hochverdienten Heilande vor diesesmal zu betrachten haben die höchstnöthige Kirchen- Haus- und Hertzens-Reformation / so haben wir erstlich von solcher Reformation an ihr selbst zu handeln/ und fragen da bey anfangs billig : Was denn eine Reformation sey? Durch das Wort Reformation wird nichts anders verstanden/ als wenn eine Sache wiederum in denselbigen guten Zustand gesetzt wird/ in welchem sie vorhin gewesen ist. Wenn denn nun geredet wird von einer Kirchen-Reformation: so wird geredet von einer solchen Verbesserung/dadurch die Kirche wiederum in den guten Stand gesetzt wird/ in welchem sie ehemals gewesen ist/ und darinnen sie billig noch seyn sollte. Dergleichen wenn von der Haus- und Hertzens-Reformation geredet wird/so wird dadurch eine solche Verbesserung verstanden/ dadurch die Häuser/ und Herzen der Menschen in einen solchen Stand wiederum gesetzt werden/ darinnen sie ehemals gewesen/ oder doch billig nach dem Worte Gottes seyn sollen. So haben demnach Einfältige/ damit sie nicht durch ein fremdes Wort verhindert werden/ die ganze Sache ihnen zu Nutz zu machen/ wohl zu merken/ daß/ wenn von der höchstnöthigen Kirchen- Haus- und Hertzens-Reformation anieho geredet wird/ nichts anders damit gemeynet sey/ als daß man anzeigen wolle/ wie höchstnöthig es sey/ daß eine gründliche und ernstliche Veränderung und Besserung vorgenommen werde / sowol auf der Cankel/ und in den Evangelischen Kirchen/als auch in den Häusern und Herzen aller und jeder/die sich Christen nennen.

Solches nun/ nemlich daß und auf was Weise eine rechte Reformation/ eine rechte Veränderung und Besserung in der Kirchen/ Häusern/ und Herzen der Menschen vorgenommen werden müsse/ lehret uns unser Heiland in seiner Reformation/ die er zu Jerusalem vorgenommen hat. Denn es heist in unserm Evangelio: Und er gieng in den Tempel/ und fieng an auszutreiben/ die darin kauften und verkauften.

So

So muß demnach eine rechte Reformation den HERRN JESUM selbst zu 2. Dessen Urheber muß Christus ihrem Urheber haben. Er ist der rechte Reformator/ den Vater und den Heiligen Geist unausgeschlossen: den Menschen können ihnen diese Ehre nicht nehmen/ sondern sind nur als Werkzeuge anzusehen/ durch welche GOTT der HERR sein Werk verrichtet. Er aber ist die Haupt-Ursache/ der Urheber aller guten und heilsamen Reformation/ der die Aenderung und Besserung/ wenn eine geschehen soll/ selbst schaffen und wirken muß.

Mit menschlicher Klugheit ist es in diesem Werk nicht ausgemacht: wie oft/ nicht aber niemals unter Politicis/ und Obrigkeitlichen Personen sich solche finden/ die es schon/ welche bald auf diese/ bald auf jene Weise/ wie sie es nach ihrem Kopffe gut zu seyn aus eigenen meynen/ anfangen/ und bringens doch nirgends zu; ja man siehet/ daß um Kräfte und deswillen dem gottlosen Wesen nichts gesteuert wird. Sie haben auch mehr/ nicht hierinn nichts vermörentheils keinen rechten Zweck/ sondern man hat nur etwan diese Absicht/ daß gen; weil sie Ruhe im Lande seyn/ und alles im äußerlichen Frieden stehen solle: Dahero auch keinen es denn kömmt/ daß solch bloß menschliches Vornehmen nichts gründliches aus- rechten Zweck richtet. Aber wenn Christus anfänget zu reformiren/ wenn der anfänget haben zu ändern und zu bessern/ so ist's eine rechte Reformation. Er thue nun solches unmittelbarer Weise/ wie er in den Tagen seines Fleisches gethan hat/ (dergleichen auch in unserm Evangelio befindlich/ da er selbst in den Tempel gieng) oder er thue solches mittelbarer Weise durch getreue Lehrer und Prediger/ die er erwählet/ sein Wort und seine Wahrheit treulich zu verkündigen/ und dadurch eine Besserung anzurichten.

Was soll aber nun reformiret/ d. i. göttlich eingerichtet und verbessert werden? Im Evangelio heisset es: Er gieng in den Tempel. Der Tempel ist es also/ darin ein Reformation vorgehet. Dadurch wird nun dasjenige Haus gemeynet/ das auf göttlichen Befehl erbauet war/ darin der Gottesdienst gehalten und das Wort GOTTES gelehret werden sollte. Aber dieser Tempel gehet uns nun iezo nicht mehr an/ der auch längst zerstöret und vertilget ist. Nun ist zu wissen/ daß dieser Tempel ein Bild der Kirche gewesen ist/ die um deswillen auch das Haus GOTTES genennet wird. Diese ist die zur Kirche es also/ die geändert/ gebessert/ und in einen GOTT gefälligen Zustand gesetzt werden muß. Weil aber nun die/ welche zu der Kirche sich rechnen/ in unterschiedene Stände abgetheilet werden/ nemlich in den Regier-Stand/ in den Lehr-Stand/ und in den Haus-Stand: So folget ferner daraus/ daß die Aenderung und die Besserung auch nach allen diesen dreyen Ständen geschehen müsse; Wie sie denn auch alle drey verderbet sind. Weil aber wiederum die Menschen in besondere Familien und nach besondern Häusern eingetheilet werden/ so ist denn auch vonnöthen/ daß die Reformation/ se/

und in eines
jeden seinem
Herzen,

3. Wie die Re-
formation ge-
schehe?

Änderung und Besserung in jedem Hause angestellt werde. Dabey aber zu erinnern/ daß die Änderung/ davon wir reden/ nicht von äußerlichen Gebäuden/ sondern von denen Menschen selbst zu verstehen ist/ die in den Häusern wohnen: daß also die Reformation aufs Hertz eines jeden Menschen dringen muß. So ist also diß die Meynung/ wenn von einer Kirchen- Haus- und Herzens-Reformation geredet wird/ daß die Menschen selbst in allen Ständen in sich schlagen müssen: daß auch die Leute in ihren Häusern in sich schlagen/ und eine wahre Besserung in ihren Herzen vorgehen lassen/ ja daß die Herzen selbst geändert und gebessert werden müssen.

Wie geschiehet nun eine solche Reformation? Es heisset hier: **Jesus** gieng in den Tempel/ und fieng an auszutreiben/ die darinnen kauften und verkauften. Der Tempel sollte nach göttlicher Ordnung und Absicht ein Bet-Haus seyn allen Völkern. Er war aber von der Priesterschaft zu einem Kauff-Hause und zu einer Mörder-Gruben gemacht. Diß schiene so böse nicht/ als es in der That war. Denn weil das Volck auf göttlichen Befehl in dem Tempel opffern mußte/ viele aber/ so von ferne kamen die Opffer nicht mitbringen konten/ so war es ihnen ja gemächlich/ daß sie gleich in dem Tempel/ sonderlich in dem Vor-Hof/ der denen Heyden gewidmet/ kauften konten/ was ihnen nöthig war; indem die Tauben-Krämer da sassen/ die Wechsler ihre Tische hielten/ und den Seckel des Heilighums daselbst verwechselten/ damit also die Leute da haben konten/ was ihnen zu ihrem Opffer/ und zur Gabe in das Heilighum/ und vor die Priester nöthig war. Das hatte also einen guten Schein: aber unser Heiland sahe nicht auf den äußerlichen Schein; sondern/ wie es darauf angefangen war/ daß die Priester im Volck ihren Geiz und Wucher trieben/ und sich bereichern möchten. Darum fuhr unser Heiland hindurch/ und straffte solchen Greuel/ und sagte: Mein Haus ist ein Bet-Haus/ ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht. Ja fieng an/ die drinnen verkauften und kauften/ auszutreiben.

Das bedeutet dann nun/ daß/ wo eine rechte Reformation zuforderst des Herzens vorgehen solle/ **CHRISTUS JESUS** selber ins Hertz hinein treten müsse. Er tritt aber ins Hertz/ wann der Mensch sein Wort an/ und aufnimmt/ und dasselbe in sich wircken läset/ und so bald er hinein kömmt/ so bald fänget er auch an/ die Käufer und Verkäufer auszutreiben. Es ist aber dieses Kauffen und Verkauffen nichts anders/ als wenn der Mensch nur auf seinen Profit/ Nutzen/ Ehre und gute Tage in dieser Welt bedacht ist/ und nur seine Religion darzu brauchet/ daß er damit unter den Leuten fort komme. Denn weil man einen/ der sich nicht ordentlich zu einer Re-

Wenn Jesus
ins Hertz tritt/

und was kauf-
fen und ver-
kauffen sey.

Religion hält/ nicht mit andern zur Kirche kömmt/ noch zum Abendmahl mit andern Christen gehet/ nicht vor ein Glied der Kirchen/ sondern für einen/ mit welchem man gar nicht umgehen dürffe/ zu halten pflaget: so halten die Menschen allen äußerlichen Dienst mit/ gehen zur Kirchen/ zur Beicht/ und zum heiligen Abendmahl/ daß sie auch etwas haben/ damit sie sich trösten können/ daß sie Christen seyn: wenn man aber den Grund ihres Herzens ansiehet/ wie sie denselbigen in ihren Worten und Wercken an den Tag legen/ so ist aller solcher Gottesdienst anders nichts/ als eine falsche Zuversicht/ darauf sie sich vergebens lehnen/ nicht anders/ als wie die Juden auf ihren Tempel/ da sie meynten/ wenn sie den Tempel hätten/ da habs keine Gefahr mit ihnen; indessen dencket nur das Herz dahin/ wie man in der Welt zu Ehren kommen/ gute Tage oder viel Geld und Gut erlangen möge. Siehe! das heißt Kauffen und Verkauffen. Dieses Kauffens und Verkauffens muß nun JESUS/ wenn er ins Herz kömmt/ ein Ende machen/ das ist/ er muß die rechte Aenderung und Besserung in dem Herzen wirken/ daß es nicht mehr irdisch gesinnet sey/ sondern daß es nun auch himmlisch/ göttlich und geistlich gesinnet werde. Das ist auch/ was Lutherus in der Auslegung der andern Bitte saget: daß GOTT sein Reich zu uns kommen lasse/ wenn er uns seinen heiligen Geist gibt/ daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben/ und göttlich leben/ hier zeitlich und dort ewiglich.

Auf den äußerlichen Gottesdienst sich verlassen ist unrecht/

So mercke denn: JESUS muß ins Herz treten/ und alles ungöttliche Wesen aus demselben austreiben/ daß der Mensch die Liebe der Welt fahren lasse/ als Augen-Lust/ Fleisches-Lust und Hoffärtiges Leben. Es muß ein Tempel GOTTES werden/ in welchem GOTTES Geist wohne/ nach der 1. Cor. III. 16. Cap. VI. 16. Es muß neu geschaffen/ und durch JESUM CHRISTUM in einen ganz andern Zustand versetzt werden/ daß es nicht mehr sich selbst suche/ sondern was GOTTES und des Nächsten ist.

Herzens-Reformation ist nötig/ und wenn sie recht ist.

Also muß nun auch ferner die Reformation in einem jeglichen Hause vorgehen/ daß nemlich ein ieder Haus-Vater/ nachdem er an seinem eigenen Herzen den Anfang gemacht/ und JESUM in dasselbe eingehen/ und daraus die Käufer und Verkäufer austreiben lassen/ sein Weib/ Kinder/ und Gesinde auch dazu anhalte/ sie auch auf diese Aenderung weise/ damit also aus Teufels-Häusern GOTTES-Häuser/ aus liederlichen Kauff- und Gauff-Häusern Bet-Häuser werden/ und daß/ wo zuvor der Name GOTTES ist gemißbraucht worden/ daselbst nunmehr solche Häuser seyn mögen/ darinnen der Name GOTTES geehret/ und mit lieblichen Liedern/ Psalmen und Lob-Gesängen gepreiset werde. Eine solche Reformation hat/ sage ich/ ein ie-

Wie geschehen soll die Haus-Reformation.

der in seinem Hause anzustellen/ daß er sich nicht begnüge/ daß er selbst verändert sey: sondern/ wenn Gott in sein Herz kommen ist/ muß er sich bemühen/ daß auch die Seinigen durch die Gnade Gottes anders und besser werden möchten. Darum so ermahne ein jeder/ der selbst zu Gott bekehret ist/ auch die/ so im Hause sind (wenn auch einer gleich darin nicht eben der Haus-Vater/ oder die Haus-Mutter ist/ sondern nur sonst in dem Hause sich aufhält) zu einer solchen Reformation. Er bezeuge mit seinem ganzen Wandel/ mit Worten und mit Wercken/ wie man sich ändern und nach Gottes Wort halten solle. Und also dringet die Reformation aus dem Herzen/ darinne sie allezeit ihren Anfang nimmt/ in die Häuser.

Die Kirchen-
Reformation.

Es muß denn auch eine solche Aenderung und Besserung vorgehen in denen Kirchen/daß es sey eine Kirchen-Haus- und Herzens-Reformation/ nemlich daß da Lehrer und Prediger auch nicht für sich selbst ohne Christum und seinen Geist kommen/ sondern daß sie den Herrn selbst mit bringen. Denn ist derselbe in ihr Herz eingegangen: so können sie auch hernach in der Kraft Christi ihren Zuhörern verkündigen/ und davon zeugen/ was sie selbst mit ihren Augen gesehen und mit ihren Ohren gehört haben; das ist/ sie sind selbst lebendige Zeugen derjenigen göttlichen Wahrheit/ die sie andern vortragen wollen/ und können ihren Zuhörern recht bezeugen/ wie sie sollen Buße thun/und Vergebung der Sünden erlangen in dem Namen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi/ und denselben ihren Heiland mit einem heiligen und gottseligen Wandel preisen: daß nicht allein das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird/ sondern auch die Zuhörer heilig und unsträfflich darnach leben.

3. Die Richt-
schnur der
Besserung ist

das Wort
Gottes:

Weiter fragt sich: was ist die Richtschnur/ wornach solche Aenderung und Besserung sol vorgenommen werden? Dieses zeiget der Heiland an in unserm Evangelio/wenn er spricht: Es stehet geschrieben. Also weist uns unser Heiland auf das Wort Gottes; nicht auf alte Gewohnheiten; nicht auf die Exempel anderer Leute; nicht auf diese oder jene weltliche und politische Reguln/sondern auf das klare Wort Gottes. Es stehet geschrieben/ spricht er. Das Wort Gottes muß also die Regul u. Richtschnur seyn/darnach alle und jede Obrigkeit/ Lehrer und Prediger/ und alle/ die im Haus-Stande leben/sich reformiren und verändern lassen sollen. Von demselben sollen sie sich richten und beurtheilen lassen/ und ihr Thun und Werck darnach abmessen und reguliren. Ja ein jeder Mensch/ er sey wer er wolle/ muß Gottes heiliges Wort zum Richter nehmen über seine Worte/ die er redet/ über seine Wercke/ die er thut/ über seinen Sinn/ den er führet/ über seine Gedancken und Begierden/ die er heget/ daß er alles nach dem Worte
GOTTE

Denm dieses
sol ein jeder
Mensch zum
Richter neh-
men/

GOTTES prüfe / obs damit übereinstimme oder nicht. Nicht muß der Mensch ihm eine falsche Regul und Richtschnur setzen / noch dencken: warum machens denn andere Leute nicht auch so / wenn diß und das so nöthig wäre? Warum sagens denn diese und jene Prediger nicht auch / wenns so seyn müßte? Warum habens unsere Vorfahren nicht also gemacht / wenns eben darauf ankäme? und was dergleichen Ausnehmungen mehr sind. Auf diese Norm und Regul hat uns Christus nicht gewiesen / sondern auf sein heiliges Wort / aufs Gesetz und Zeugniß: Werden sie das nicht sagen / heißt es / so werden sie die Morgenröthe nicht haben / nach Es. am VIII. 20. Darum muß ein ieder einfältiglich sein Herz vor den Spiegel des göttlichen Wortes stellen: das zeigt ihm seine Flecken und Fehler an / und kan ihn lehren / ob sein Thun Gott dem Herrn gefalle oder nicht. Denn Gottes Wort heuchelt und betrüget nicht: sondern es stellet einem ieden Menschen klar vor / was sein Wesen und Thun sey / und zeigt ihm / was er einmal zu erwarten habe / wenn er in seinem sichern Zustande fortfähret und beharret. Wenn man nun gleich einen / der in Hoffart sowol innerlich als äußerlich lebet / trösten wolte / er könne doch wol Gottes Kind seyn / so heuchelt doch Gottes Wort nicht / sondern spricht: 1. Petr. V. 5. **GOTT widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Gnade.** Wenn gleich ein Trunckenbold gedencken wolte / sein Bollsauffen hätte nichts zu bedeuten / Gott werde ihn um deswillen nicht verdammen / er tröstet sich mit dem Verdienst Jesu Christi: so zeigt ihm doch Gottes Wort klärlich: Gal. V. 21. daß / die solches thun / das Reich Gottes nicht ererben können. Wenn gleich Zurer und Ehebrecher sich damit trösten wolte / sie wolten dennoch selig werden / ob sie gleich in ihren Sünden beharreten / Christus der habe für alle ihre Sünde gnug gethan / u. s. w. Siehe! Gottes Wort leuget nicht: Das lautet aber also: Die Zurer und Ehebrecher wird Gott richten / Hebr. XIII. 4. So klar und deutlich ist Gottes Wort. Es bestraffet aber dasselbe nicht allein das äußerliche Thun und Wesen des Menschen / sondern es straffet auch das Inwendige / und den Rath der Herzen. Es straffet die Liebe der Welt / die Augen-Lust / die im Herzen wohnet / die Fleisches-Lust / die das Herz erfüllet hat / das Hoffärtige Wesen / das in demselben steckt / und solchen Unflat auch äußerlich von sich zu erkennen gibt. Dieser Richter heuchelt nicht. Wer denn aber nun diesen Richter nicht über sich nehmen / wer darnach sein Thun nicht prüfen wil / sondern hält sich auf mit anderer Leute Exempel / mit der Vorfahren Gewohnheit / mit der Lehre falscher Propheten / die den Weg zur Seligkeit fein breit und sicher machen / derselbe muß an jenem Tage von dem Worte Christi sich richten lassen / wie Christus selbst saget

und die falschen Regeln verwerffen.

Gottes Wort heuchelt nicht dem Hoffärtigen

nicht dem Trunckenbold

noch denen Hurern;

denn es bestraffet das Herz.

Welche Gottes Wort wird bey ihm richten.

beym Joh. am XII. 48. das Wort/ das ich geredet habe/ wird euch richten am jüngsten Tage; weil sie nemlich sich nicht in der Gnaden-Zeit von ihm straffen und reformiren lassen/ noch sein Wort zur Richtschnur und Regul ihres Thuns annehmen wolten. Wilt du nun/ lieber Mensch/ das Wort Gottes nicht zur Regul und Richtschnur annehmen/ so mußt du/ sage ich/ von demselben dormalens gerichtet/ verurtheilet und verdammt seyn ewiglich. Wer aber Gottes Wort zur Regul und Richtschnur annimmt/ der trifft's; in desselben Herzen stellet unser Herr Jesus eine rechte Reformation an/ und machet einen andern Menschen aus ihm von Herz/ Muth/ Sinn und allen Kräfften. Er erleuchtet das Herz/ und erneuret es/ wircket Liebe zu Gott/ Furcht Gottes/ Liebe zum Nächsten/ Keuschheit/ und schencket Kraft/ über das vorige unreine und gottlose Wesen zu herrschen.

Es muß aber Gottes Wort in seinem rechten Sinn und nicht im verkehrten Welt-Sinn zur Regul und Richtschnur genommen werden/ wo eine rechte Gott-gefällige Reformation in Kirchen/in Häusern und in den Herzen vorgehen soll. Denn die Welt hat viel solcher Sprüche/ die ihr der Teufel in den Mund leget/ damit sie Gott und sein Wort schändet/ indem sie dieselbigen fälschlich deutet. Als zum Exempel: wenn man die Gottlosen von ihrem unbuffertigen Wesen abmahnet/ so wissen sie bald zu sagen: wir sind alzumal Sünder/ und mangeln des Ruhms/ den wir an Gott haben sollen; und wollen damit allen Unterscheid zwischen den buffertigen und bekehrten Sündern/ und zwischen den unbuffertigen und unbelehren aufheben. Oder sie bringen den Spruch Salomons zu ihrer Verantwortung: Der Gerechte fällt (des Tages) siebenmal. So man sie von dem Geiz abmahnet/ und von der schändlichen Bauch-Sorge; so wissen sie bald die Schrift anzuführen/ daß geschrieben stehet: So jemand die Seinen nicht versorget/ der sey ärger/ denn ein Heyde. Und was dergleichen Sprüche mehr sind. Das ist lauter Mißbrauch der heil. Schrift/ wie zu anderer Zeit mit mehreren gezeiget worden. Und solcher Sprüche sind die Menge/ die die Welt mehr mißbraucht als recht gebraucht; wie denn dergleichen in einem besondern Büchlein von Hr. D. Spenern in zimlicher Anzahl angeführet/ und zugleich von dem sündlichen Mißbrauch gerettet sind. Darum sage ich nun/ muß man das Wort Gottes in seinem rechten und göttlichen/ nicht aber im verkehrten Welt-Sinn zur Richtschnur nehmen. Wer diß thut/ der ist wie ein Baum/ gepflanzet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und alles was er macht/ das geräth wohl/ Ps. 1. 1. seqq. Wenn ein Haus-Vater das Wort Gottes erst ihm selbst und her-

nach

Was dasselbe/
als eine Richt-
schnur/ wir-
cket.

Mißbrauch
des Wortes
Gottes.

Rom. 3/ 23.

Epr. Sal. 24/
16.

1. Tim. 5/ 8.

D. Speners
Büchlein vom
Mißbrauch
der heiligen
Schrift.
Wenn eine
Reformation
vorgehet.

nach auch seinen Kindern einschärffet/ und in seinem Hause davon redet/ wenn er aufstehet und sich niederleget: da ist er Gott dem Herrn angenehm: gleichwie Abraham Gott dem Herrn angenehm war/ und ihm wohl gefiel/ darum daß er die Wege Gottes auch seine Nachkommen lehrete.

So muß auch Gottes Wort nicht vermendet werden mit Menschen Wort/ sondern es muß lauterlich verkündiget werden. Denn wo man den Menschen nicht heuchelt/ sondern ihnen ihr Verderben recht zeigt/ und den Weg/ wie sie können errettet werden/ und in was Ordnung sie die Vergebung der Sünden erlangen sollen/ weist; wo ihnen auch die Mittel und Wege aus dem Worte Gottes vorgestellt werden/ wie sie nun ihr ganzes Wesen und Leben bessern sollen; keinesweges aber in ihren Sünden durch unnütze Menschen-Lehre sicher gemacht werden/ daß sie dencken/ wenn sie gleich sich nicht besserten/ wenn sie nur alle viertel Jahr kämen/ und zur Beicht und Abendmahl giengen/ damit sey alles mit einander vergeben und vergessen/ was nur böses geschehen sey/ dann dörfte man wieder ein neu Kerbholz machen/ und eben wieder so viel darauf schneiden/ wie zuvor; wo/ sage ich/ das Wort Gottes nicht solcher gestalt verfälschet/ sondern die Kraft Jesu Christi geprediget und gelehret wird/ da bekehret auch solches Wort/ und schafft eine Aenderung und Besserung bey diesen und jenem/ (ob es gleich der grössste Hauffe von sich stößet/ und in seiner Blindheit und Verstockung beharret.) Denn gleichwie der Regen und Schnee/ der vom Himmel fällt/ die Erde fruchtbar und wachsend macht/ daß sie giebt Samen zu säen und Brod zu essen: Also kommt auch Gottes Wort nicht leer wieder zurücke/ sondern muß ausrichten/ wozu es von Gott gesandt worden ist. Wie Gott selbst solchen Segen seinem Worte verheissen/ Jes. LV. 10. 11.

Und eben in solchem Segen bestehet denn auch die Frucht und Wirkung dieser Reformation. Aus dem Rauff-Hause/ aus der Mörder-Gruben wird ein Bet-Haus. Ich will so viel sagen: Wo JESUS das Herz durch sein Wort und Geist reformiret/ da gehet bey dem Menschen eine gleich grosse Aenderung in ihm vor/ als äußerlich diejenige Aenderung seyn möchte/ da aus einer Mörder-Grube oder Rauff-Hause ein Bet-Haus wird. Da der Mensch in seinem Herzen zuvor mit bösen Gedancken und Tücken umgieng/ und seine Lust und Freude war/ böses zu thun; da er in Hoffart/ in Fleisches-Lust/ in Geitz/ in Sorgen der Nahrung/ und anderen dergleichen sündlichen Wesen steckte/ so wirket nun der Heil. Geist in ihm heilige Gedancken und Begierden/ göttliche Werke und Tugenden/ und

5. B. Mos. 6/7.

1. B. Mos. 18/9.

Weñ Gottes Wort bekehret.

Jes. 55/ 10. 11.

6. Der Reformation Frucht und Wirkung ist/ daß aus Mörder-Gruben Bet-Häuser werden.

WIE JESUS und sehnet sich einzig und allein nach dem/ was göttlich ist. An statt daß
 das Herz an- vorhin die Welt-Liebe darinnen herrschte/ so herrschet nunmehr **GOTTES** Lie-
 bert/ be darin; An statt daß vorhin Zorn und Rachgier darin regierte/ so wird es
 darnach ein angenehmer Tempel **GOTTES**/ darinnen **GOTT** seine Gnad und
 Barmherzigkeit ausbreitet/ und die Sanfftmuth wircket/ daß der Mensch
 begehret in Liebe auszufließen/ nicht allein gegen seine Freunde/ sondern auch
 gegen seine ärgsten Feinde/ und allen Menschen suchet Gutes zu thun. Da
 vorher des Menschen Herz ein Pfuhl aller unreinen Geister gewesen/ und er
 viele schändliche Lüste bey sich geheget/ so beleiſiget er sich nunmehr der Rei-
 nigkeit des Herzens/ weil es heißt: Selig sind die reines Hertzens sind/
 ingleichen die denn sie werden **GOTT** schauen. Und eben dergleichen Nutzen und Wir-
 Häuser. ckung hat es auch/ wenn in einem Hause nach **GOTTES** Wort eine Reforma-
 tion vorgenommen wird. An statt/ daß zuvor allerhand Unordnungen dar-
 innen verstattet worden/ und man darin fluchen und schweren gehöret/ und
 allerley Uppigkeit und Greuel/ Schande und Laster/ andern zum grossen
 Aergerniß verübet/ und sich unter einander gehadert und gezancket: so blühet
 nun die Furcht **GOTTES** darin/ es wird darin andächtig gesungen und gebe-
 tet/ **GOTTES** Wort fleißig gehandelt/ und ist ein gutes und Christliches Ver-
 nehmen zwischen Eltern und Kindern/ zwischen Herrschaften und Gesinde.
 Siehe eine solche Aenderung bringets mit sich/ wenn **JESUS** wahrhaftig in
 ein Haus gehet/ dasselbe einnimmet/ und darinnen herrschet und regieret.
 Einen solchen Segen und erwünschten Effect würde es auch haben/wenn eine
 Greulicher Zu- rechte Reformation in der Kirchen und den Gemeinen vorgienge. Des ge-
 stand in der hen ja gewiß mitten in der Christenheit/ und auch insonderheit in unserer Ev-
 heutigen Chri- angelischen Kirche/ ohnerachtet **GOTT** derselben vor andern das Licht seiner
 stenheit. Wahrheit geschencket/ so viel Greuel/ Sünde/ Laster und Bosheit vor/ daß
 man in Ansehung derselben sie auch wol eine Mörder-Grube nennen möchte.
 Was ist wol vor eine Sünde/die nicht aufs greulichste getrieben wird? Was
 ist so viehisch/ so greulich und schändlich/ das heutiges Tages nicht von denen/
 die doch Christen heißen/ verübet wird? Wie viel müssen in der Christenheit
 mit Galgen/ Rad und Schwerdt gestraffet werden/ indem so viele Bosheit
 im Schwange gehet und ausbricht. Siehe/ so greulich und schändlich ste-
 hets in der Christenheit. O wenn **GOTT** der **HERRE** die Greuel/ so vor-
 gehen/ und die schreckliche Schande und Laster offenbaren solte/ da würden
 viele sehen/was sie bisher nicht glauben können. Solte nun auch in der Kirche
 eine rechte Reformation vorgehen/ so würde von solchen Greueln ja nichts zu
 hören seyn/ sondern sie würde eine Stadt des Friedens und eine Wohnung
 Der

Gerechtigkeit heißen. Die Menschen würden sich nicht allein Evangelisch nennen/ sondern auch dem Evangelio würdiglich wandeln.

Zu der Frucht einer gesegneten Reformation gehöret auch/ daß unser Heiland täglich im Tempel lehret. Denn es heißt: Und er lehrete täglich im Tempel. O wie ein seliger Zustand ist das/ wo JESUS lehret! wo er lehret in dem Tempel des Herzens/ wo er lehret in den Häusern/ wo er lehret in der Kirchen/ wo er nicht nur einmal wie ein Gast einkehret/ sondern beständig wohnet/ und die Menschen unterrichtet/ welches da sey der richtige und rechte Weg zum ewigen Leben/ auf welchem er denn selbst mit seinem Heil. Exempel uns vorleuchtet und als ein treuer Hirt vor uns hingehet/ daß wir nicht irre gehen/ so wir nur seine Stimme hören / und derselben folgen. Gehet/ eine solche gute Frucht entstehet daraus/ wenn man sich reformiren/ wenn man sich nach Gottes Wort ändern und bessern läßt.

Wo aber solche Reformation nicht angenommen wird/ was folget denn darauf? Luer Haus soll euch wüste gelassen werden sagt unser Heiland bey dem Evangel. Matth. XXIII. 38. Gott strafft endlich zu rechter Zeit/ er stößet den Leuchter weg von der Stätte/ und schicket einen Hunger ins Land/ nicht nach Brod/ und einen Durst/ nicht nach Wasser/ sondern nach dem Wort des HERRN/ daß man hin und her von einem Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Morgen umlauffen und des HERRN Wort suchen/ und doch nicht finden wird/ Amos VIII. 11. 12. daß man darnach von Land zu Land gehen muß/ und gerne eine gute Predigt hören möchte/ worinne die Wahrheit treulich und redlich gesaget werde/ und doch solche nicht antreffen kan/ nachdem alles Land mit Heucheleiy wird bedeckt worden seyn. Das sehen wir an dem Exempel der Juden/ weil sie das ihnen verkündigte Wort nicht annehmen wolten/ so zerstörete ihnen Gott ihr Haus / ihren Tempel/ den sie gebauet hatten / ja er verheerete mit ihrem Tempel auch ihr ganzes Land/ und richtete ihm einen andern Tempel auf in den Herzen der Heyden/ die sonst sehr von den Juden verachtet waren/ und deren Vorhof die Juden zu einem Kauff-Hause und Mörder-Gruben gemacht hatten. Denn GOTT der HERR ist an kein Volck und an keinen Menschen gebunden; Gott kan unser wol entrathen. Wollen wir es nicht annehmen/ so weichet er von uns / er stößet den Leuchter von unser Stätte/ er zerstöret uns unser Haus / verheeret uns unser Land/ und gehet zu andern. So hats GOTT der HERR auch gemacht in der ersten Kirchen. Da die Leute im Orient/ oder in den Morgen-Ländern zuerst den Sonnen-Schein des göttlichen Evangelii empfiengen/ aber hernach nicht mehr achteten/ sondern in allen Ständen es verderbeten: so stieß der HERR den Leuchter von ih-

Der Reformation Wirkung ist/ daß JESUS im Tempel des Herzens lebet und lehret.

7. Was auf die Reformation folge/ wo sie nicht angenommen wird? Straffe.

wie an dem Exempel der Juden zu sehen.

rer Stätte/ daß an solchen Dertern alles entweder wieder mit dem Heyden-
thum/ oder mit der Türckischen Religion überschwemmet ist. Darnach
hat sich GOTT zu denen im occident oder zu den Abend-Ländern gewendet/
ihnen sein Evangelium klar und helle erschallen lassen/ daß man ihn davor bil-
lich preisen sollte. Wollen wir aber solches auch nicht annehmen/ wollen
wir es auch von uns stossen: so kan er sich wieder von uns wenden/ er hat
noch Länder genug; er hat Landstrassen/ er hat Zäune genug; er kan noch
genug Menschen finden/ die er durch sein Wort bekehren kan. Und das
wird auch nicht ausbleiben. Denn wenn man nur den äusserlichen Na-
men hat/ daß man Christlich und Lutherisch heisset und meynet/ es wäre ge-
nug/ daß man die wahre reine Christliche Lehre ja gleichwol überflüssig in
allerhand erbaulichen Büchern finde; es sey nicht so nöthig/ daß man sich
bessere; wo man in allen Sünden so teuflisch fortgehet und tröstet sich den-
noch dabey/ man wäre von der Finsterniß des Paphthums ausgegangen/
man habe das helle Licht des Evangelii/ da doch nichts als Finsterniß im Her-
zen ist/ und im Leben sich zeigt: Wird da GOTT nicht endlich/ wenn seine
Der selben
grosse Straffe. Gerichte hereinbrechen/ solche Heuchelei strafen/ gleichwie er die Jüden
wegen ihrer Heuchelei/ darin sie keine Besserung annehmen wolten/ gestraf-
fet hat? Denn/ wie schon gedacht/ GOTT hat sein Wort und seine Wahr-
heit von ihnen genommen/ und haben sie nach der Verstorung ihres Tempels
keinen wahren Propheten unter sich gehabt/ sondern nur solche/ die gewie-
sen haben auf allerley Fabeln und Menschen-Gedichte/ davon ihr Talmud
voll geschmieret ist: ja man siehet/ wie GOTT der HERR auch die natürliche
Wissenschaft/ die von der gesunden Vernunft herrühret/ von ihnen genom-
men/ daß man ihr Elend und Blindheit nicht gnugsam beschreiben noch aus-
sprechen kan/ wie tief sie hinein gesunken seyn. Siehe/ das ist GOTTES schwe-
res Gericht.

Ferner gehöret zu dem/ was auf die Verschmähung einer wahren
Reformation zu folgen pflegt/ wenn es in unserm Text heisset: Aber die ho-
henPriester/ die Schriftgelehrten und Fürnehmsten im Volck trach-
teten darnach/ wie sie ihn umbrächten. Wie gehet das zu? Solten
Denn die Herren Geistlichen/ die Obersten und Obrigkeitliche Personen im
Volck sich der Sache nicht angenommen haben/ wenn dieser JESUS von Na-
zareth es so gut gemeynet hätte? Wenn sein Wesen recht gewesen wäre/
sie würden es ja auch angenommen/ und darnach gethan haben? Siehe/ so
schließet die Welt allezeit/ und die Jüden sagten auch also: Gläubet auch
Joh. 7/ 48. niemand von den Obersten an ihn? Aber es bleibet darbey: die hohen
Priester und Schriftgelehrten und Ältesten im Volck trachteten ihm
nach

nach/ daß sie ihn umbrächten. Dahin gehet nun die Meynung: wo JE. Diese wider
 sus in ein Haus kömmt/ da findet sich gar bald der Haß und Widerspruch: sprechen der
 wo Er auf die Cangel tritt/ da erhebet sich bald Streit und Verfolgung. Wahrheit am
 Die Hohenpriester/ Schriftgelehrten und Fürnehmsten im Volck pflegen ^{ersten.}
 da die ersten zu seyn/ welche am meisten wehren und widerstehen/ und die
 deutliche Wahrheit/ so vorgetragen wird/ für Ketzerey und Verführung
 halten. Und das ist traum ein recht schweres Gericht unsers Gottes über
 die Welt/daß sie der Lügen mehr glaubet/ als der Wahrheit/ der Finster-
 niß mehr als dem Licht/ und solche leidige Tröster lieb und werth hat/ die den
 Weg fein breit machen/ und so reden/ wie es ihrem Fleisch und Blut wohl
 gefällt. Unserm Heilande selbst ist es nicht anders ergangen/ wie kan es denn Wenn Lehrer
 iezo seinen Knechten anders ergehen? Wenn ein treuer Lehrer und Prediger und Prediger
 austritt/ und anfängt die Käuffer und Verkäuffer anzugreifen/ das ist/der ^{verfolget wer-}
 die Menschen bey ihrem unordentlichen Wesen nicht lassen will/ da fangen ^{den.}
 sie bald Neid/ Hader und Zanck darwider an. Solange als man alles
 gut seyn läßt/ und denen Menschen heuchelt; so lange lassen sie es auch gut
 seyn/ ja sie nehmen auch wol dann und wann eine scharffe Predigt über sich;
 wenns aber ein Ernst wird/ daß die Käuffer und Verkäuffer sollen ausge-
 trieben werden/ wenn man solche nicht vor Christen erkennen will/ es muß und
 soll anders seyn/ wenn man nicht will allen ohne Unterscheid die Seligkeit
 zusprechen; da klagen sie/ es sey nichts als lauter Verdammen/ man höre
 keinen Trost/ sondern lauter Geseß und Bestrafung. Siehe/ da wirds zu
 letzt lauter Haß/ Bitterkeit und Bosheit/ daß es endlich heisset: Creuzige/ Luc. 23/ 21.
 Creuzige ihn. Und das ist der Lohn aller treuen Knechte Gottes gewe. Der Welt Art.
 sen. Deswegen sagt ein gottseliger Lehrer: die Welt ist ein böser Schüler/
 Christus und die Apostel haben sich an ihr zu Tode gelehret/ und hat
 sich doch nicht gebessert. Rechtschaffenen Dienern Christi giebt die
 Welt noch keinen bessern Lohn: Aber sie haben diesen Trost; Der Knecht Matth. 10/
 ist nicht grösser denn sein Herr/ haben sie den Hausherrn Beelzebub ^{24. 25.}
 geheissen/ wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen.
 Dieses hat uns Jesus zuvor verkündiget/ auf daß nur niemand ihme eine
 andere Rechnung machen soll: hingegen hat er das Wehe denenjenigen an- ^{Von welchen}
 gedrohet/ von welchen die Leute alles Gutes redeten/ wie das Volck von den ^{Lehrern die}
 falschen Propheten immer gutes geredet/ und gar viel von ihren Lehrern und ^{Welt viel}
 Schriftgelehrten/ oder nach heutiger Redens-^{Art/} von ihren Herren Geist- ^{hält/}
 lichen gehalten. Warum? Sie liessen die Welt so fein bey ihrer Sicher-
 heit/ und in ihren sündlichen Wegen/ und hielten ihre Zuhörer insgesammt
 vor rechtschaffene Israeliten. So gehet es noch heute zu Tage. Reden sie
 Et 2 gleich

und welche sie
pflaget zu ver-
folgen.

gleich einmal ernstlich / so machen sie es doch so arg nicht / man erkennet den-
noch die Leute vor Kinder Gottes / und lässt sie ohn Unterscheid zum Beicht-
stuhl und Abendmahl; Und wenn jemand stirbt / so heisset: Er ist selig im
Herrn entschlaffen / und damit ist alles gut. Aber wenn man solchen Ernst
gebrauchet / daß man mit gehörigem Nachdruck bezeuget / wie die meisten im
Greuel und Heydenthum stecken / unter dem Zorn Gottes liegen / und nicht
können vor Christen erkant werden / daher sie nothwendig in sich schlagen /
ihr böses Wesen abschaffen / und um einen bessern Grund ihres Herzens be-
kummert seyn müssen: wenn man / sage ich / solchen Ernst brauchet / und der
Mensch will lieber in seinen alten Sünden Wegen bleiben / darinnen er
doch verlohren wird / da kan anders nichts entstehen / als ein Haß gegen die
Wahrheit / daß man solche Lehrer nicht gerne höret. Es dünckt einem un-
erträglich / das zu hören; Dieweil man da keinen Trost bekömmt in seinem
sündlichen Zustande. Darüber gehet aber der Mensch in seinen Sünden
dahin und verhärtet sich ie mehr und mehr.

Doch kan sie
GOTTES
Werck nicht
hindern.

Matth. 7/29.

Ob aber nun gleich die Welt den Zeugen der Wahrheit gramm ist /
und ihr Zeugniß nicht dulden will / so können sie doch um deswillen nicht alle-
mal thun was sie wollen. Gottes Werck bestehet doch. Es heisset im Ev-
angelio: Sie funden nicht / wie sie ihm thun solten. Ja eben darinnen
zeigt sich Gottes Hand am herrlichsten / daß / wenn die Welt am meisten
wider sein Wort sich auflehnet / dawider tobet / schändet und schmähet /
daß es dennoch seinen Lauff fortgehet / und diese und jene dadurch gewonnen
und bekehret werden. Es heisset: Sie funden nicht / wie sie ihm thun sol-
ten. Getreue Lehrer predigen nicht wie die Schriftgelehrten: sondern
sie predigen gewaltig / das ist / als die Recht und Fug darzu haben / straffen
frey unter die Augen / welchen es gehöret / und bezeugen ihnen / wie es weder
die Fürnehmsten im Volck / die Obrigkeitl. Personen / noch auch die Lehrer
im Volck / Hohe-Priester und Schriftgelehrten recht machen / daher ver-
kündigen sie ihnen ihre Sünde und Missethat / zeigen ihnen an / wie sie aus
dem Tempel ein Rauff-Haus gemachet / straffen die Bauch-Knechte / fra-
gen nichts darnach / es mögen sie dieselbe darüber hassen oder nicht / sie mö-
gen anfangen was und wie sie es immer wollen / sie werden doch nicht finden /
wie sie ihnen thun / die Wahrheit ist allzuklar. Wenn gleich viele wollen die
Sonne vom Himmel stechen / oder ihre Mäntel vorhalten / das Licht der Son-
nen zu bedecken / mögen sie das auch wol ausrichten? Also kan auch das
Wort des Herrn / welches er getreuen Lehrern in den Mund leget / auf kei-
nerley Weise verboten / noch der Mund ihnen verstopffet und verbunden
werden. Es ist des Herrn Wort / das bricht aus: und wenns die Menschen
mey

meynen zu verdunckeln/ so läßt Gott am allermeisten in seiner Flamme her- vor brechen.

Anderer Theil.

Wir betrachten nun auch II. die Nothwendigkeit der Kirchen- Haus- und Hertzens-Reformation / welche soll fürgenommen werden. Diese erhellet daraus / daß Jesus weinet. Denn so stehet in unserm Evangelio: Als er nahe hinzukam / sahe er die Stadt an / und weinet über sie. Man siehet ja wol / wenn ein Kind herglichen weinet / daß die Mutter dadurch sehr bewegeet wird; Aber wenn die Eltern weinen / so hats noch etwas mehrers auf sich. Denn das ist man ja wol gewohnt / daß die Kinder ihren Eltern nachweinen: aber wenn die Eltern weinen über ihre Kinder / so mag man nur denken / es müsse was grosses dahinter seyn. Und gewiß / es müste ein ruchloses Kind seyn / welches kein Gefühl mehr hätte / das nicht dafür erschrecken solte / wenn es siehet seinen Vater und Mutter heisse Thränen vergiessen. Solts da nicht gedencken / daß das nichts gutes bedeuten könne. Was wollen wir denn nun sagen? Wir sehen weinen den Herrn Jesum / den Herrn der Herrlichkeit / der stehet da und weinet. Es heisset; Als er nahe hinzukam / sahe er die Stadt an / und weinet über sie.

II. Die Nothwendigkeit der Reformation / welche zu erkennen ist aus den Thränen Jesu / so er vergossen über Jerusalem.

Ja spricht ihr / er siehet die Stadt Jerusalem an / und weinet über sie / was gehet uns das an? Uber die Jüden hat er geweinet / was haben wir uns dessen anzunehmen? Allein sehet die Ursach seiner Thränen an / die ihr so dencket / so werdet ihr erkennen / daß er auch über euch weine. Er sprach: Wenn du es wüßtest / so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet; Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder eine Wagenburg schlagen / dich belägern / und an allen Orten ängsten / und werden dich schleiffen / und keinen Stein auf dein andern lassen / darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesuchet bist. Hierinnen wird uns angezeigt / daß die Ursache dieses Weinens sey das gottlose Wesen der Menschen. Denn da das Volck um ihn hersang und sagte: Hosianna dem Sohne David / gelobet sey der da kömmt im Namen des Herrn; da siehet man / wie er plötzlich zu weinen anfängt. Was war die Ursach? Ach! er schauete in die Herzen der Menschen; er schauete in die Häuser der Menschen / und in ihre Wohnungen; er schauete in ihr Kirch-Wesen; er

und über alle Verächter.

Die Ursach des Weinens Jesu.